Brief an den Leser

Autor(en): **Zoller, Barbara**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 6: **Wohnen. Teil 2**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEF AN DEN LESER

Wieder geht es ums wohnen.
Noch ist es schwierig für pflegebedürftige behinderte eine wohngemeinschaft zu finden. Begreiflicherweise, denn wo findet man so leicht freunde, die bereit sind, neben beruf oder studium noch eine zusätzliche belastung auf sich zu nehmen? Jeder will auch noch freizeit, ohne daran denken zu müssen, ob sein behinderter kamerad ihn nicht gerade jetzt nötig hätte...
Aber es gibt lösungen!
Das modell Bümpliz mit einem bezahlten hauptverantwortlichen für die behinderten scheint mir vielversprechend. Schorsch Pestalozzi schreibt darüber im ersten beitrag.
Eine andere idee stellt Therese Zemp vor: die pflegerische wohngemeinschaft.
Aber auch sonst tut sich überall etwas. In Burgdorf ist eine wohngemeinschaft im entstehen, und die ASKIO hat eine baugenossenschaft gegründet, die das bauen von behindertengerechten wohnungen erleichtert.
Und nicht vergessen sollte man, dass es auch behinderte gibt, denen es in einem heim ausgezeichnet gefällt. Ein beispiel dafür ist Jacqueline von Aesch.

PULS aktuell bringt filmkritiken zu "Behinderte Liebe".

Und vergesst nicht, einen blick auf ferien und treffen zu werfen, bald ist ferienzeit!

Barbara Zoller